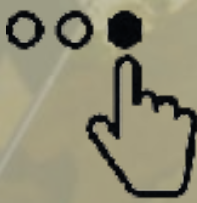


RAUM.
ZEIT.
MENSCH.

MAGISCHE ORTE ENTDECKEN UND VIRTUELL ERLEBEN



Schon gewusst?



Probier's mal...



Sei kreativ!

*Materialien
Anleitungen
& Ideen*



Impressum:
Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück
Lotter Straße 2, 49078 Osnabrück
0541/ 323-2004
info@magischeorte.eu

Von Sagen und Legenden

Spurensuche an den Teufelssteinen

Ende des 19. Jahrhunderts deuteten die Brüder Grimm die Sage als eine „Kunde von Ereignissen der Vergangenheit, welche einer historischen Beglaubigung entbehrt“ (nach Grimm 1893). Ähnlich dem Märchen und der Legende, ist die Sage eine kurze Erzählung von fantastischen Ereignissen, die dem Bedürfnis entsprechen, die Welt erklärbar zu machen. Da Sagen meist mit realen Begebenheiten, Personen- und Ortsangaben verbunden werden, entsteht oft der Eindruck eines wahren Berichts.



Die Gebrüder Grimm gezeichnet von ihrem Bruder Ludwig Emil, 1843, Historisches Museum Hanau.

Hinzu kamen mündliche Überlieferungen, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts als Märchen und Sagen publiziert wurden. Die Anfänge der Sagensammlungen liegen jedoch in der romantischen Theorie der Naturphilosophie, in der die Poesie auf den natürlichen und göttlichen Urzustand zurückgeführt wird. Bereits 1767 verweist der Schriftsteller und Dichter Johann Gottfried Herder auf Volkssagen, Märchen und Aberglauben und fordert auf, den „Wahn und die Sagen der Vorfahren“ zu studieren.

Sagenvielfalt

Es gibt viele verschiedene Arten von Sagen wie Götter- und Heldensagen, Volkssagen oder auch geschichtliche Sagen mit Erzählungen über historische Ereignisse und Persönlichkeiten.

Die Volkssage erklärt bestimmte lokale Gegebenheiten, wie beispielsweise einen bestimmten Brauch, ein Ereignis, eine Naturerscheinung, eine Steinformation oder den Namen eines Gewässers, Berges oder heiligen Ortes.

Ursprung der Sage

Bereits vor den Gebrüdern Grimm, deren Werke noch heutzutage berühmt sind, beschäftigten sich zahlreiche Autoren mit Sagen, Volksmärchen und alten Legenden. Grundlagen für die ersten Sammlungen und Erzählungen bildeten zahlreiche Werke aus dem 15.-18. Jahrhundert, darunter Reisebeschreibungen, Chroniken, Kuriositätenliteratur, gelehrte Aberglauben, Schriftsteller der Antike, Geschichtsschreiber, juristische Werke, Volksbücher, mittelalterliche Handschriften, Volksliedsammlungen, Anekdoten und Kalender.



Johann Gottfried von Herder, Ende 18. Jhd.

Landschaft und Sagen

Volkssagen liefern also Erklärungen für besondere landschaftliche Situationen, z.B. wie eine Felsgruppe ihren Namen erhielt oder entstanden ist, warum sich eine typische landschaftliche Formation gebildet hat oder wie es dazu kam, dass eine Burg an einem bestimmten Platz gebaut wurde. Eine gegenwärtige Situation wird also durch Vorgänge einer fernen, teils mythischen Vergangenheit erklärt. Indem bestimmte Sagen bzw. Ereignisse an landschaftliche Situationen geknüpft sind, werden diese außerdem zu Erinnerungsorten. Sie halten die Erinnerung an den Volksglauben und an historische Ereignisse wach. Schaut man genau hin und besitzt ein wenig Hintergrundwissen, so kann die Landschaft die interessantesten Geschichten erzählen.



Das Großsteingrab Teufelsbackofen in Belm-Vehrte.

Sagen und Legenden können verschiedene Funktionen erfüllen:

Erklärungsfunktion

Scheinbar unerklärliche Phänomene und besondere Gegebenheiten in der Landschaft werden mit Erläuterungen des Volksglaubens belegt.

Vorbildfunktion

Sagen können auch unter moralischen Aspekten gedeutet werden und eine pädagogische Funktion erfüllen. Häufig wird dabei der Konflikt zwischen Gut und Böse thematisiert und „richtige“ von „falschen“ Verhaltensmustern unterschieden.

Erinnerungsfunktion

Bestimmte Ereignisse und landschaftliche Situationen sollen im kollektiven Gedächtnis verankert bleiben. Die Orte in der Landschaft werden so zu Erinnerungsorten.



Die beiden Riesen

Im Osnabrücker Lande wohnten ehemals zwei Riesen, der eine auf dem Haldemer Berge, der andere auf dem Venner Berge. Sie backten ihr Brot gemeinschaftlich. Der auf dem Haldemer Berge hatte den Backofen. Als nun der vom Venner Berge mit dem Teig dahinschob, klopfte er bei Bohmte seine Holzschuhe aus. Davon entstand ein großer Sandhügel, der Heemannshügel genannt wurde, weil der Riese Heemann hieß. Sie hatten beide nur einen Teigschräpper; den warfen sie sich immer gegenseitig zu. Aber einmal mißlang der Wurf, und der Schräpper fiel auf Krons Kampe nieder, auf ein Stück Land, das seitdem das Hünenstürk genannt wird. Einer von den Riesenöhnen trat bei dem Herrn von der Horst zu Haldem in Dienst. Seine erste Arbeit war das Ausmisten der Ställe. Als er nun die Forke in die Hand bekam, sprach er: „Das ist ja eine Gabel, womit man große Bohnen ißt.“ Er ging also zur Schmiede und ließ sich eine größere Forke machen, Dann begab er sich an die Arbeit. Da er jedesmal mit einer Forke voll den Stall ausmistete, so hatte er bald alle Ställe gereinigt. Das gefiel dem Herrn. Da mußte der Riese auch pflügen. Er schob aber den Pflug immer den Pferden auf die Hacken. Da sagte der Herr: „Das ist nicht nötig, die Pferde sind darum vorgespannt, daß sie ziehen sollen.“ Der Riese erwiderte. „Die Pferde sind bloß zum Zierat da, man kann den Pflug mit einer Hand recht gut schieben.“ Den Acker hatte er auf diese Art bald umgepflügt. Das gefiel dem Herrn auch sehr wohl. Als der Riese aber an die Mahlzeit ging, da verdroß es den Herrn; denn der Riese aß nicht für zwei, drei, vier, sondern so viel, wie das ganze übrige Haus. Da wollte der Herr ihn wieder los sein und sprach zu seinen Knechten: „Morgen früh sollt ihr Holz vom Berge holen, ein jeder seine bestimmten Stämme, und wer von euch der letzte auf dem Platze ist, der soll fort!“ Der Riese war aber ziemlich schläfrig, und daher dachten die andern, ihn im Schlafe betrügen zu können. Sie fuhren schon in aller Frühe ins Holz. Einige Stunden später erwachte der Riese und sah, daß die anderen: Knechte schon fort waren. Da spannte er schnell die Pferde an und jagte los. Als er am Berge ankam, da hatten die anderen Knechte ihr Holz schon gehauen und luden es auf. Er griff, kurz entschlossen, ein paar Bäume, riß sie aus und warf sie mit Wurzeln und Erde auf den Wagen. Da war er der erste, der sein Fuder voll hatte. Aber als er vom Berge kam, konnten die Pferde es nicht ziehen. Da freuten sich die anderen und wollten an ihm vorbeijagen. Er band jedoch die Pferde an den Füßen zusammen, legte sie quer über den Wagen, steckte seinen kleinen Finger ins Deichselloch und fuhr nun schnell mit dem Wagen davon. Als er vor den Hof kam, konnte das Tor den Wagen nicht fassen. Da drang er hinein und brach das ganze Tor auseinander. Jetzt war der Herr wieder in Verlegenheit, denn sein Vorhaben war nicht gelungen. Da wollte er den Riesen in Güte bewegen, den Dienst aufzugeben. Der Riese sagte darauf: „Ich will dir einen Schlag geben; wenn du den aushältst, dann will ich gehen.“ Da kam dem Herrn das Beben. Doch dachte er, du wirst ihn sonst nicht los, und willigte ein. Da gab ihm der Riese von hinten einen so heftigen Schlag, daß er über das Haus flog. Der Wind aber hielt ihn in seinem Mantel, so daß er nur langsam herunterkam, ohne Schaden zu nehmen. Den Riesen aber war er glücklich los.

Wittlager Heimathefte, Sagen und Geschichten, Heft 1, 1999, S. 18 und 19.



Von Sagen und Legenden Spurensuche an den Teufelssteinen

Sei kreativ!

**Erfindet eure eigene Sage zu den Teufelssteinen.
Dreht zur Sage einen Film, macht ein Hörspiel oder schreibt
eine Geschichte!**

Hört euch die Sage vom Süntelstein und dem Teufel in der App an und schaut euch die Sage von den beiden Riesen in Ruhe an.

- Worum geht es in der Sage?
- Welche Figuren kommen vor?
- Welche Erklärungen liefern die Sagen für die Steine?
- Haben wirklich der Teufel oder Riesen die Anlagen gebaut?
- Kannst du dir eine andere Erklärung für die Steine vorstellen?

Macht euch Gedanken zu den Szenen.

- Welche und wie viele Rollen braucht ihr, um die Sage nachzuspielen?
- Wie soll euer Filmset aussehen?
- Wie und wo sollen eure Szenen gedreht werden?
- Welche verschiedenen Kameraeinstellungen wollt ihr ausprobieren?
- Welche Kostüme und Requisiten braucht ihr?
- Schaut euch auch am Drehort um, könnt ihr Material von dort verwenden?

Seid ihr bereit? Los geht's!

Wenn ihr fertig seid, dann ladet eure Filme und Hörspiele in den YouTube Channel. Schickt diese dazu an folgende YouTube Email:
t5cqwjh6yte3@m.youtube.com

Eure Geschichten schickt uns bitte per Post oder an folgende E-Mail:
info@magischeorte.eu

